

# Mehr Schüler sorgen für überfüllte Busse

Bus zur ersten Stunde zwischen Kißlegg und Bad Wurzach hat Kapazitätsgrenze erreicht

Von Bernd Treffler

BAD WURZACH/KISSLEGG - Immer mehr Schüler aus Kißlegg besuchen das Salvatorkolleg in Bad Wurzach. Die Folge: Die Kapazität des Busses zur ersten Stunde reicht im kommenden Schuljahr nicht mehr aus. Dieses Problem war auch Thema in der jüngsten Sitzung des Kißlegger Gemeinderats.

„Warum war die Verwaltung nicht beim Runden Tisch in Bad Wurzach zur Schülerbeförderung dabei?“ Es war GOL-Gemeinderat Andreas Kolb, selbst Lehrer am Salvatorkolleg, der diese Frage unter dem Punkt „Verschiedenes“ stellte – und damit Kißleggs Bürgermeister Dieter Krattenmacher in Wallung brachte. Der warf Kolb vor, mit dessen Frage der Gemeinde zumindest zwischen den Zeilen zu unterstellen, wenig Interesse an einer funktionierenden Schulbuslinie nach Bad Wurzach zu haben.

## Landkreis und Busunternehmen für Verbindung zuständig

Der Kißlegger Rathauschef sah sich daraufhin veranlasst, noch einmal auf die Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Region einzugehen. Vor dem Hintergrund einer drohenden Stilllegung der Bahnverbindung Aulendorf-Kißlegg seien vor Jahren alle Hebel in Bewegung gesetzt worden, um möglichst viele Schüler auf die Eisenbahn zu bringen. Die Folge sei eine Verbesserung der Allgäubahn gewesen, und unter anderem seit 2008 auch eine Busverbindung zwischen Kißlegg und Bad Wurzach. „Ich will vom bisherigen Konzept ei-

ner Stärkung des Zugverkehrs nicht abkommen“, schloss Krattenmacher und sagte in Richtung Kolb: „Wer aufs Gymnasium will, muss nach Wangen oder Leutkirch gehen. Die Leute müssen sich nicht nur nach dem pädagogischen Konzept einer Schule richten, sondern sich auch überlegen, wo ÖPNV-Kapazitäten da sind.“

Da ist Pater Friedrich Emde anderer Meinung. „Es ist ja politisch gewollt, dass die Eltern entscheiden, wo ihr Kind am besten aufgehoben ist“, sagt der Schulleiter des Salvatorkollegs. „Und es kann nicht sein, dass hier erziehungsfremde Gründe entscheidend sein sollen.“ Wenngleich Emde einräumt, dass nicht die Gemeinde Kißlegg für funktionierende Schulbusverbindungen verantwort-

lich ist, sondern Landkreis und Verkehrsunternehmen, in diesem Fall der RAB (Regionalverkehr Alb-Bo-densee).

## Bitte, die Schulanfangszeiten zu prüfen

Der saß unlängst mit am Runden Tisch und stellte, zumindest für das Schuljahr 2015/16, eine Lösung in Aussicht. „Wir sehen die Notwendigkeit, bei dem Bus zur ersten Stunde eine höhere Kapazität bereit zu stellen“, sagt der RAB-Verkehrsplaner Stefan Leinweber. Denkbar sei ein größerer Bus oder ein zweiter Bus, der etwas zeitversetzt fahren würde.

Nötig wird dies, weil die Zahlen der Kißlegger Schüler, die in Bad Wurzach zur Schule gehen, in den vergangenen Jahren stetig gestiegen

sind. Fürs kommende Schuljahr sind es, laut Salvatorkolleg, 114 Kinder und Jugendliche aus 80 Familien, die die Klassen fünf bis zwölf der Privatschule besuchen – Tendenz weiter steigend. Und so sagt Leinweber dann auch: „Wir haben schon die Bitte an das Salvatorkolleg, für das Schuljahr 2016/17 auch einen Blick auf die Schulanfangszeiten zu werfen.“ Mit dem Ziel, die Schülerströme am Morgen zu entzerren.

## Prüfung, ob Klassen in Kißlegg unterrichtet werden können

Ein Thema, über das laut Dieter Krattenmacher bereits in einem früheren Gespräch mit Pater Friedrich Emde und den Busanbietern gesprochen wurde. Neben der „Anpassung des Stundenplans“ sollte zudem geprüft werden, ob man untere Klassen nicht auch in Kißlegg unterrichten könne und ob nicht auch Privatinitiativen, wie Fahrgemeinschaften mit Lehrern genutzt werden könnten. Dies auch vor dem Hintergrund, dass es sich beim Salvatorkolleg um eine Privatschule handle.

Zumindest bei den Schulanfangszeiten könnte es eine Annäherung geben. „Wir haben jetzt ein Schuljahr Zeit und haben bereits erste Schritte zur Flexibilität im Stundenplan formuliert“, sagt der Schulleiter des Salvatorkollegs. Ob man damit den steigenden Zahlen von Kißlegger Schülern, die nach Bad Wurzach zur Schule gehen, bei der Beförderung auf Dauer gerecht wird, ohne dabei die regionalen Zugverbindungen zu schwächen, scheint fast unmöglich. Auch Krattenmacher ist hier skeptisch: „Das Problem wird man nicht lösen können.“



Die Kapazität des Schulbusses zu ersten Stunde von Kißlegg nach Bad Wurzach ist ausgereizt.

FOTO: DPA